

«Aus dem Schoß der Morgenröte habe ich dich gezeugt wie den Tau in der Frühe». Dieser Vers von Psalm 110 (109) aus der Liturgie dieses Festtages drückt in poetischer Sprache die Ursprünge des Messias im Plan und im Herzen Gottes aus. Obwohl man dies geschichtlich mit David verbindet, hat die christliche Tradition darin einen Bezug zum Sohn Gottes gelesen, vom Vater seit ewig gezeugt. Der Tau, der vor Sonnenaufgang auf den Feldern liegt und den Pflanzen Feuchtigkeit und Lebensmöglichkeit gibt, ist ein eindrucksvolles Bild, dass in Gott selbst die Ursprünge und die Fruchtbarkeit dessen beschwört, der "Priester nach der Ordnung des Melchisedeks" genannt wird, also nicht ein Priester nach der levitischen Abstammung sondern *König von Jerusalem und Diener des "Höchsten Gottes"* (El 'Eljôn: Gen14,18-20). Als ein solcher segnete Melchisedek den Abraham und bot "Brot und Wein" dar. Unter dem Eindruck der in diesem Zusammenhang aufscheinenden Bilder können wir in ihnen jenen Jesus erahnen, der, nachdem er dem Volk das notwendige Brot gereicht hat (Evangelium), sich am Ende selbst als Nahrung durch das in seinen Leib verwandelte Brot und in sein Blut verwandelten Wein dargeboten hat. Das Bild des Morgentaus auf den Feldern erinnert damit an die Lebenskraft, die das Leben ohne Ende verleiht, jenes Leben, das uns durch die Priesterschaft Christi zu Kindern Gottes macht und uns alle Dinge in diese seine höchste Opferhandlung einbringen lässt.



Gebet

Schon wird das Getreide goldgelb,
und bald wird es zum Lebensmittel,
während der Tau, der der Morgenröte vorangeht,
in der starken Junisonne trocknet,
und rote Mohnbüschel an das Feuer und das Blut erinnern.
Ja, Jesus, die Ähren duften schon nach Brot
und dieses lebendige Rot erinnert uns an
den Preis Deiner Hingabe, die Dir das Leben gekostet hat.
Aber auch damals und vor allem damals
hast Du es nicht eng für Dich behalten,
sondern Du hast es verbreitet,
weiter noch als dieses weite Feld,
in unsere alltägliche Welt hinein,
in den Zeichen von Wein und Brot.
Wir bitten Dich daher, hilf auch uns,
mit dem Tau Deines Wortes, der Du Tau und Wort bist,
fruchtbar zu sein und Frucht zu bringen
auch dann, wenn manches Opfer,
dass die Liebe fordert, sich rot verfärbt. (GM/06/06/10) /

Evangelium nach Lukas (9, 11-17) Aber die Leute erfuhren davon und folgten ihm. Er empfing sie freundlich, redete zu ihnen vom Reich Gottes und heilte alle, die seine Hilfe brauchten. Als der Tag zur Neige ging, kamen die Zwölf zu ihm und sagten: Schick die Menschen weg, damit sie in die umliegenden Dörfer und Gehöfte gehen, dort Unterkunft finden und etwas zu essen bekommen; denn wir sind hier an einem abgelegenen Ort. Er antwortete: Gebt ihr ihnen zu essen! Sie sagten: Wir haben nicht mehr als fünf Brote und zwei Fische; wir müssten erst weggehen und für all diese Leute Essen kaufen. Es waren etwa fünftausend Männer. Er erwiderte seinen Jüngern: Sagt ihnen, sie sollen sich in Gruppen zu ungefähr fünfzig zusammensetzen. Die Jünger taten, was er ihnen sagte, und veranlassten, dass sich alle setzten. Jesus aber nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum Himmel auf, segnete sie und brach sie; dann gab er sie den Jüngern, damit sie diese an die Leute austeilten. Und alle aßen und wurden satt. Als man die übrig gebliebenen Brotstücke einsammelte, waren es zwölf Körbe voll.

Psalm 110 (109) - Die Einsetzung des priesterlichen Königs auf dem Zion. [Ein Psalm Davids.] So spricht der Herr zu meinem Herrn: / Setze dich mir zur Rechten / und ich lege dir deine Feinde als Schemel unter die Füße. Vom Zion strecke der Herr das Zepter deiner Macht aus: / «Herrsche inmitten deiner Feinde!» Dein ist die Herrschaft am Tage deiner Macht / (wenn du erscheinst) in heiligem Schmuck; ich habe dich gezeugt noch vor dem Morgenstern, / wie den Tau in der Frühe. Der Herr hat geschworen und nie wird's ihn reuen: / «Du bist Priester auf ewig nach der Ordnung Melchisedeks.»